

W.I.R. wählen! W.I.R. - unbequem, unkonventionell, unabhängig!
Wählerinitiative für reelle Politik in Brunsbüttel Januar 2003

Wahlprogramm der W.I.R.

1. Finanznot der Stadt - wie soll es weiter gehen

Von der allgemeinen Finanznot ist auch unsere Stadt betroffen. Einerseits muss gespart werden - andererseits sollen viele Leistungen für uns Bürger erhalten bleiben. In unserer Stadtverwaltung sind viele engagierte Kräfte tätig.

Die W.I.R. unterstützt die Verwaltung, sparsam zu haushalten, sinnvoll zu modernisieren und den Bürgerservice zu verbessern. Die W.I.R. spricht sich für die Förderung kleinerer und mittelständischer Unternehmen aus und hält das Stadtmarketing für eine gute Sache; unsere Haltung schließt allerdings auch konstruktive Kritik ein.

Der W.I.R. ist wichtig, dass die Attraktivität unserer Stadt erhalten und weiter ausgebaut wird:

Förderung des Tourismus und von kulturellen Veranstaltungen, Bindung der Kaufkraft.

Wenn von der Verwaltung neue Ideen kommen, will die W.I.R. nicht als Bedenkenträger bremsen, sondern als aktiver Mitgestalter vorantreiben.

Bürgermeister Hansen und seine Leute brauchen die Unterstützung der Ratsversammlung.

2. Stadtplanung und Verkehr

2.1 Die Koogstraße - das längste Schmuckstück der Westküste

Schon seit Jahren fordert die W.I.R. die Umgestaltung der Koogstraße, besonders des unteren Teils (ab Schulstr.). Die SPD hat bisher immer gebremst. Die Öffnung der Kautzstraße und die Neuanlage der Goethestraße sind ein Erfolg. Die untere Koogstraße muss wieder zum Schmuckstück werden. Der Anfang ist gemacht. Nun muss es weiter gehen. Das heißt für die W.I.R.:

- Durchgangsverkehr raus, Flanierer rein,
- mehr Flair muss her (gelbe Schirme, blaue Bänke, grüne Büsche, Bäume, bunte Blumen),
- nicht eilen, sondern verweilen: Verkehr ganz sutje, sehen und gesehen werden,
- Inseln zum Sitzen, Speisen und Schauen, entspannt einkaufen,
- kleine Bühnen und Plätze für Aktivitäten und Veranstaltungen,
- sicherer machen für Fußgänger: Aufpflasterungen, Zebrastreifen,
- Radfahrer ja, aber nicht zu nah: Fahrstreifen in beide Richtungen und Stellplätze,
- auch Parkplätze sind nötig: eventuell mal schräg.

Die Koogstraße ist eine Angelegenheit für alle Brunsbütteler, alle sollen an ihrer Umgestaltung mitwirken können.

2.2 Schulwege und Straßen

- Unter dem Deiche - Brunsbütteler Straße

Der sichere Streifen am Schöpfwerk ist gut. Noch wichtiger ist es, dass unsere Schulkinder gut geschützt über die Brunsbütteler Straße kommen. Die W.I.R. hat mehrfach Vorschläge gemacht: Querungshilfen, Änderung der Fahrspur für PKW.

- Bürgersteige für junge Radfahrer sicherer machen

Die Radwege, die von Schulkindern befahren werden, müssen noch sicherer gemacht

werden. Natürlich müssen die Kinder auch lernen, auf die Fußgänger und andere Radfahrer Rücksicht zu nehmen.

- Für die älteren Mitbürger sind mehr abgesenkte Bordsteine, mehr Querungshilfen, Zebrastreifen und auch längere Ampelzeiten erforderlich.

- Beleuchtung Olof-Palme-Allee

Die Olof-Palme-Allee wird von Schulkindern und auch von Erwachsenen in der Dunkelheit mit dem Fahrrad benutzt. Das ist wirklich gefährlich. Die Olof-Palme-Allee sollte beleuchtet werden; zumal ja dort neue Wohngebiete entstehen. Und auch für auswärtige Besucher, die spät in unsere Stadt (von der B 5 aus) einfahren, sollte es doch nicht auf der Olof-Palme-Allee heißen: Herzlich willkommen in der düstersten Stadt Norddeutschlands.

2.3 Tempo 30 in unserer Stadt

In Wohngebieten soll Tempo 30 gefahren werden. Das ist sicherer, leiser und schont die Nerven. Wer woanders schnell fährt, kann hier mal langsam fahren. Das kann man lernen. Tempo 50 geht auf den Durchgangsstraßen. Was bisher geschah, nämlich Tempo 30 in einigen Wohngebieten und an den Schulen, reicht der W.I.R. noch lange nicht.

2.4 Mehr Kreisverkehre - auch in Kleinstform - statt gefährlicher Einmündungen mit Ampeln

2.5 Brunsbüttel im öffentlichen Nah- und Fernverkehr

Neue Ideen sind gefragt, wenn andere Möglichkeiten an den Finanzen scheitern (Schnellbusverbindung nach Wilster / Itzehoe; Bahnverbindung bis Brunsbüttel sind zu teuer).

Vorschlag der W.I.R.: Einrichtung einer Internet-gestützten Mitfahrzentrale, organisieren von Fahrgemeinschaften

2.6 Ausbau und Weiterführung d. A 20; Elbquerung

Die W.I.R. wägt ab und denkt um: Die A-20-Elbquerung ist wohl notwendig für die Wirtschaft unserer Region. Es ist zu prüfen, ob der Verkehr zunimmt oder nur die Verkehrsströme verlagert werden.

3. Brunsbüttel - Lebensqualität für alle

Die W.I.R. will für alle etwas tun. Wichtig ist, dass die Schwachen und Benachteiligten unterstützt werden. Unser Sozialstaat - also auch unsere Stadt - hat eine Bringschuld gegenüber den Menschen, die besondere Schwierigkeiten haben. Diese Mitbürger haben aber auch Pflichten gegenüber der Gemeinschaft.

Die W.I.R. befürwortet Förderprogramme (z.B. d. VHS und des Arbeitsamtes), um Mitbürger ohne Ausbildung, junge Arbeitslose und Zugewanderte besser auszubilden und in eine Beschäftigung zu bringen.

Die W.I.R. spricht sich für eine Erziehung, z.B. in Kindergärten und anderen Einrichtungen, aus, die einer modernen Pädagogik verpflichtet ist: das heißt Anregung des Weltwissens bei Kindern, Integration von Behinderten und musikalisch-künstlerische Grundbildung. Dazu muss geprüft werden, ob die Stadt Mitglied der Dithmarscher Musikschule werden soll.

Die W.I.R. unterstützt Formen der Ganztagsbetreuung in Schulen und auch in Kindergärten. Hier kommt es auf Flexibilität an: Es muss doch möglich sein, die Terminplanung von berufstätigen Eltern, die Betreuungsprogramme in Kindergärten und

die Arbeitszeiten der Betreuer unter einen Hut zu bringen. Vielen Eltern ist wichtig, dass sie bei wechselnden Arbeitszeiten eine Kinderbetreuung haben, die auch da ist, wenn man sie braucht.

Die W.I.R. möchte, dass mehr für die Jugend getan wird:

- das Haus der Jugend muss in den Mittelpunkt gerückt werden

(neuer Standort, Weiter-Qualifizierung des Personals, gute Ausstattung)

- engagierte Helfer (Streetworker / Sozialarbeiter / geschulte Präventionsberater) sollen sich um gefährdete junge Menschen kümmern (Drogenkonsum, Gewalt, rechte Szene).

Die W.I.R. anerkennt die hervorragende Arbeit der Volkshochschule und des Kulturmanagements, die das Elbeforum zu einem beliebten Kulturzentrum gemacht haben, das allen Vorlieben, Interessen und Wünschen gerecht wird. Da brauchen Politiker nicht reinzureden.

4. Industrie und Umwelt

Die W.I.R. hatte vor Jahren die Ansiedlung der SAVA

(Sonderabfallverbrennungsanlage) abgelehnt und im Genehmigungsverfahren

zahlreiche Auflagen durchgesetzt. Die W.I.R. spricht sich für eine kritische Aufsicht und Beobachtung der SAVA aus. Mitglieder der W.I.R. führen im "Verein für Umweltschutz"

einen intensiven Austausch mit der Geschäftsleitung. Die W.I.R. strebt an, dass der städtische Delegierte für den Beirat der SAVA in Zukunft von der W.I.R. gestellt wird.

Die W.I.R. lehnt die Kernenergie ab und fordert, dass der Ausstieg in Brunsbüttel gerade

nach den letzten Vorfällen endlich angepackt wird. Zur geplanten Errichtung eines Interims- und Zwischenlagers beim KKB hat die W.I.R. Veranstaltungen durchgeführt.

Der Pflicht zur Information, Meinungsbildung und Kritik wird die W.I.R. auch weiterhin nachkommen, und auf dem Erörterungstermin die Interessen der Brunsbütteler Bevölkerung vertreten.

Sicherung des Energiestandortes Brunsbüttel heißt für die W.I.R.: weitere Nutzung des Hochspannungsstromnetzes, dezentrale Stromerzeugung, Biomassekraftwerk, Landstation für Off-Shore-Energieerzeugung, Kapazitäten des Elbehafens nutzen.

5. Visionen und Zukunftspläne

Die Deicherhöhung steht bevor. Ob eine Marina für unsere Stadt sinnvoll ist, steht noch nicht fest. Die W.I.R. ist für eine kritische Begleitung dieses Vorhabens; Pro und Contra müssen erörtert werden.

Die Umgestaltung des Schleusenviertels ist ein viel versprechendes Projekt für unsere Stadt.

Das Stadtmarketing bringt Schwung, muss aber auch realistisch bleiben.

--- W.I.R. wählen! --- W.I.R. für unsere Stadt ---- W.I.R. = wach, integer, ruhelos ---- W.I.R. wählen!---

Warum steht nichts zum Krankenhaus im Programm der W.I.R.?

Die W.I.R. wundert sich, dass die anderen Parteien als große Kämpfer für das Krankenhaus auftreten. Dabei müssten sie doch wissen, dass ihre Parteien in Berlin gerade eine Gesundheitsreform betreiben, die die Existenz kleinerer Krankenhäuser bedroht. Auch unser Krankenhaus ist davon betroffen. Resultat: Kostendruck und Sparzwang. Das Krankenhaus kann nicht in alter Form erhalten bleiben! Die W.I.R. ist

gegen Illusionen und Täuschungen der Wähler. Die W.I.R unterstützt Lösungen für den Erhalt des Krankenhauses!

Wie steht die W.I.R. zum neuen Hallenbad?

Die W.I.R. hat sich in der Ratsversammlung mit den CDU-SPD-Vertretern für die Privatisierung des Hallenbades ausgesprochen. In diesem Sinne war die W.I.R. für ein Hallenbad, das der Stadt nicht weiter auf der Tasche liegt, das heißt auch für eine realistische und abgestufte Preisgestaltung. Es darf aber nicht sein, dass die Kurzzeit- und Vielschwimmer durch überhöhte Preise vertrieben werden. Für die Gruppe der Kurzzeitschwimmer schlägt die W.I.R. das "Drei-Cent-Schwimmen" vor: Jede Minute kostet drei Cent. Mit gutem Willen muss das doch zu schaffen sein.